Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 66 (1968)

Heft: 10

Artikel: Zur Ernährung des Säuglings in den ersten sechs Monaten mit Vollkorntrockenschleim als zweiten Kohlehydrat

Autor: Zsigmond, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951564

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

falt, mit der die Produkte hergestellt werden und von den offensichtlich guten Resultaten, die sie zeitigen, was viele von uns bestätigen konnten. Wir möchten der Firma Bio-Strath für alles danken: für das Informiertwerden, die Flasche Bio-Strath, die zehn Gebote für die Gesundheit, das gute z'Vieri, sowie die ganze Fahrt. Dank auch für das schöne Wetter, was ja dieses Jahr gar nicht selbstverständlich ist.

Annemarie Hartmann

Appenzell

Wir hielten am 2. September 1968 im Restaurant Spitalkeller unsere Herbstversammlung ab. Der Aufmarsch war leider klein, aber bestimmt wäre jedes Mitglied gerne gekommen, wenn nicht Berufspflichten und Ferien dazwischen gekommen wären. Das Hauptthema galt dem Abschluss der gefreuten Delegiertenversammlung.
Mit freundlichen Grüssen
für den Vorstand: *Schw. Hedy Stoss*

Baselland

Unser Wiederholungskurs-Nachmittag im Kantonsspital Liestal fällt auf den 28. Oktober. Ein Vortrag im Frauenspital Basel muss eventuell auf nächstes Jahr verschoben werden. Oberhebamme Anny Wiser wird den Vortrag zu gegebener Zeit organisieren. Eine erfreuliche Nachricht ist noch bekannt zu geben. Aeltere Hebammen, die gerne eine Kollegin oder Bekannte besuchen möchten, können sich melden bei Sr. Ruth Baur, Bottmingen. Sie stellt sich und ihr Auto zur Verfügung. Bravo Ruth! (Zur Nachahmung empfohlen.)

Für den Vorstand: *Frau Gisin*

Bern

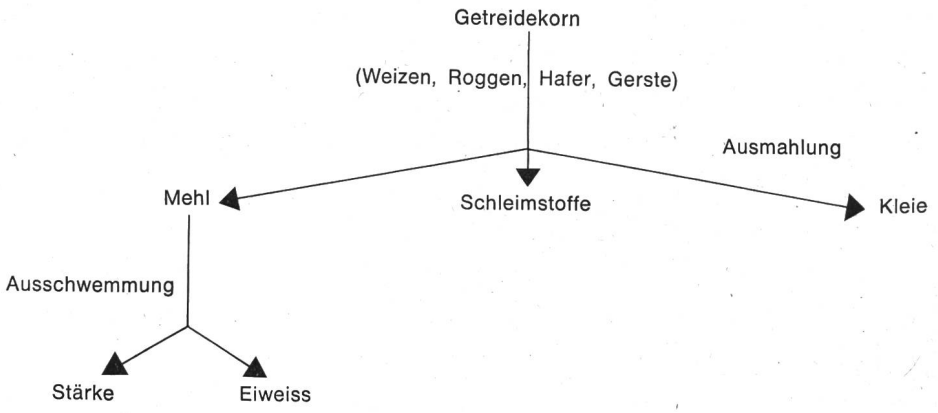
Die Sonne hielt sich hinter schweren Regenwolken versteckt, als wir uns am Morgen des 4. Septembers zum Jubiläumsausflug auf der Platte Schanzenpost in Bern einfanden. Bei strömendem Regen fuhren wir dann mit zwei PTT-Cars auf der Autobahn Richtung Zürich zu mit Ziel Herrliberg, wo wir Gäste der Firma Bio-Strath waren. Fast brachten wir die Zürcher in Verlegenheit mit unserem Bernertempo, denn wir langten eine Stunde vor der abgemachten Zeit im Strath-Labor an. Vom Leiter des Labors, Herrn Pestalozzi, wurden wir freundlich empfangen. Seinem interessanten Vortrag über die Herstellung von Bio-Strath und den Heilungserfolgen hörten wir gespannt zu. Auf unsere vielen Fragen gab uns Herr Pestalozzi sehr aufschlussreich und präzis Antwort. Auch an dieser Stelle möchten wir der Firma Bio-Strath, insbesondere aber Herrn Pestalozzi, nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen für den netten Empfang, für die Flasche Bio-Strath, die wir als Geschenk mitnehmen durften, und für das gute Mittagessen im heimeligen Landgasthof. In

Zur Ernährung des Säuglings in den ersten sechs Monaten mit Vollkorntrockenschleim als zweitem Kohlehydrat

G. Zsigmond

Die Bedeutung des zweiten Kohlehydrates und insbesondere der Vollkornprodukte in der Säuglingsernährung ist seit Jahrzehnten Gegenstand zahlreicher Diskussionen und Veröffentlichungen. Unter dem ersten Kohlehydrat versteht man den leichtverdaulichen Milchzucker, den das Neugeborene vom ersten Lebenstag an mit der Muttermilch bekommt.
Die einst nur theoretisch errechneten Vorteile der Vollkornernährung gegenüber reiner, von allen Begleitstoffen befreiter Stärke, erwiesen sich in der Praxis erst seit dem Jahre 1944 durch die von Keller durchgeführten Bilanzuntersuchungen als begründet. Die seit dieser Zeit in grosser Zahl erschienenen Arbeiten berichten über bessere Resorption, Verdauung, Nahrungsausnützung, Gewichtsansatz jener Säuglinge, die im ersten halben Jahr nicht nur mit den üblichen Kohlehydrate der Milch ernährt wurden. Besonders günstig erwies sich Weizenvollkorn und Weizenvollkornschrot.
Die früheren Befürchtungen über Schwierigkeiten bei der Verdauung der Zellulose erwiesen sich anhand der klinischen Erfahrungen als unbegründet. Im Gegenteil bewirkten die im Vollkorn enthaltenen Ballaststoffe eine günstigere Resorption und eine feine Auflockerung des Milchkaseins. Früher hielt man einen Säurezusatz für unerlässlich. Die systematischen Untersuchungen des Stoffwechsels und der Resorption der Vollkornprodukte, die den Fragenkomplex klären konnte, lässt heute eine zusätzliche Säuregabe als völlig überflüssig erscheinen. Man weiss, dass die Zellulose zu $^3/_4$ durch die Darmbakterien aufgespalten werden kann. Der restliche Anteil ist unverdaulich. Beide Komponenten spielen eine wichtige Rolle für das Zusammenspiel von Bakterien, Stoffwechsel und Darmtätigkeit.
Es ist nach heutiger Auffassung ein Fehler, zur Anreicherung einer Kuhmilchverdünnung nur leicht vergärbare Zucker wie z. B. Saccharose beizufügen. Dadurch erhält der Säugling unter Umständen zu wenig Kohlehydrate. Es kann zu Störungen im Fett- und Wasserhaushalt des kleinen Körpers kommen. Die Darmflora kann empfindlich betroffen werden, weil der leicht verdauliche Zucker schon in den obersten Darmabschnitten aufgenommen wird und die physiologischen Darmbakterien der tiefer gelegenen Abschnitte leer ausgehen. Auch der Milchzucker kann diese Aufgabe nur in der Zusammensetzung erfüllen, wie sie in der Muttermilch gegeben ist. Auch bei der «amerikanischen Ernährungsmethode», bei der die Säuglinge homogenisierte Milch mit Zusatz von leicht verdaulichem Zucker erhalten, wird schon im ersten Monat etwas schwerer verdaulicher Zucker beigemengt.
Die mit Vollkornschleimen versetzte Kuhmilchverdünnung erfüllt die Forderung nach einer guten Nährfunktion mit den wünschenswerten Wirkungen auf die Verdauung und die Darmbakterien.

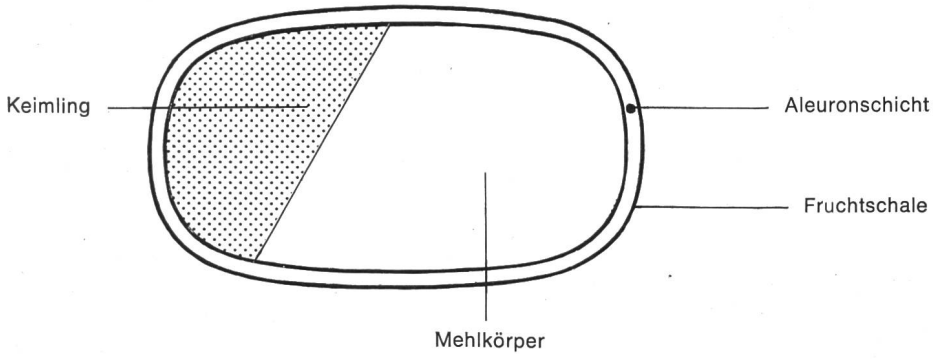
Zusammensetzung des Getreidekorns



Die Schleimstoffe (z. B. Cellulose fällt darunter) können von den Verdauungsfermenten des Körpers nicht weiter aufgespalten werden, d. h. sie sind unverdaulich. Sie üben eine Schutzfunktion auf die Darmschleimhaut aus. Die Kleie besteht aus der Frucht- oder Samenschale, der Aleuronschicht und dem Keimling. Sie enthält reichlich Vitamine, Eiweiss und Fett. Je höher der Ausmahlungsgrad, desto

mehr Kleie fällt aus. Es können dadurch wertvolle Bestandteile verloren gehen. Das durch die Ausschwemmung gewonnene Eiweiss nennt man Kleber.

Aufbau und Bestandteile des Getreidekorns



Die Spaltung der Stärke, d. h. der Abbau in Glukose geschieht durch mehrere Fermente (Speichel, Magen, Pankreas). Erst das Endprodukt, der einfache Zucker kann ins Blut aufgenommen werden.
Die Firma Milupa stellt einen Vollkorntrockenschleim her, der den oben geschilderten Anforderungen entspricht. Da jede Getreideart leicht abweichende Eigenschaften besitzt und auch die kleinsten Kinder individuelle Bedürfnisse haben, wurde der Trockenschleim aus je 1/2 Weizen und Reis hergestellt. Er besteht aus feinen, federleichten Blättchen, und es bedarf nur eines ganz kurzen Aufkochens in der entsprechenden Flüssigkeitsmenge, um einen sämigen Schleim zu erhalten. Der Schleim enthält alles, was das volle Korn an lebenswichtigen Nähr-, Aufbau- und Wirkstoffen bietet. Aeusserst schonend aufbereitet enthält er den Keimling und die Randschichten des vollen Kornes, in welchen sich die Fette, die Proteine, Vitamine und Spurenelemente finden.
In zahlreichen Kinderkliniken, Säuglingsheimen und von vielen Kinderärzten wurde der Milupa-Vollkorntrockenschleim gebraucht. Er bewährte sich sehr gut. Die Gewichtszunahme, die Anzahl und Konsistenz der Stühle, die Hautbeschaffenheit, das Sättigungsgefühl und die Infektresistenz der Säuglinge entsprachen den gesetzten Erwartungen.
Zusammenfassend darf der Milupa-Vollkorntrockenschleim als Spender des zweiten Kohlehydrates in den ersten sechs Monaten empfohlen werden. Er stellt als Vollkornprodukt eine notwendige und natürliche Bereicherung der künstlichen Säuglingsernährung dar.

(Literatur und Tabellen über nähere Einzelheiten aus der Praxis können bei Milupa AG, Service médical, 2001 Neuchâtel, angefordert werden.)

der festen Ueberzeugung, dass wir mit Bio-Strath wirklich etwas sehr Wertvolles haben, werden wir es in der Praxis gerne weiter empfehlen. Allen, die mit dabei sein konnten, wird dieser Ausflug in freundlicher Erinnerung bleiben.
Voranzeige: Unsere übliche Adventsfeier im Kirchgemeindehaus Heiliggeist an der Gutenbergstrasse, findet dieses Jahr erst am 4. Dezember statt. Die Jubilarinnen werden noch persönlich eingeladen. Näheres in der nächsten Nummer.

Mit kollegialem Gruss

Für den Vorstand: *H. Stähli*

IN MEMORIAM

Am 4. August letzthin, an einem schönen Sonntag Abend, schloss

Frau Emma Fuhrer-Baumer

gewesene Hebamme in Langnau i. E., ihre Augen für immer. Mit ihr ist innert weniger als einem Jahr die zweite Hebamme in dieser Ortschaft gestorben.

Die spätere Frau Fuhrer wurde in Langnau geboren am 25. September 1895 und wuchs hier mit acht Geschwistern auf. Nach Beendigung der Schulzeit kam sie in die französische Schweiz und arbeitete fünf Jahre in Montreux in einem Pelzgeschäft. Sie wollte aber etwas lernen, durch das sie ihren Mitmenschen dienen könnte. So verliess sie Montreux und holte sich am Frauenspital in Bern das nötige Rüstzeug zu ihrem späteren Beruf. Zunächst kam sie zwar nicht dazu, ihn auszuüben, denn sie wurde von einer Familie des griechischen Königshauses, die sich damals in der Schweiz aufhielt, als Pflegerin ihres Säuglings in Dienst genommen, bis die Familie zwei Jahre später wieder aus der Schweiz ausreiste. Nun kam Emma Baumer nach Langnau zurück, wo sie sich 1920 mit Gottfried Fuhrer verheiratete. Kürzere Zeit versah sie noch den damals verwaisten Posten der Gemeinde-Krankenschwester, bis eine neue Kraft dafür gefunden war. Erst dann nahm sie ihre eigentliche Berufstätigkeit als selbständige Hebamme auf; frischte jedoch ihre Kenntnisse durch einen Kursus im Frauenspital vorher noch auf, damit sie wohl ausgerüstet sei für den so schweren Beruf. Ihre Praxis erweiterte sich von Jahr zu Jahr. Mit ihrer Sachkenntnis, ihrem mütterlichen Wesen und ihrer vielseitigen Berufserfahrung ist sie all den viele Frauen, die ihre Dienste in Anspruch nahmen, eine richtige Mutter gewesen mit Rat und Tat. — So durfte sie manches Jahrzehnt, zuerst mit dem Velo und 27 Jahre mit dem Auto ihr Werk tun und hat im Laufe der Jahre annähernd 4000 Erdenbürgern ans Licht geholfen. In den letzten Jahren freilich bekam sie es zu spüren, dass der Beruf ihre Lebenskraft verzehrte. Ihr Herz streikte und sie musste sich zweimal längere Zeit in Spitalbehandlung begeben und aussetzen.